

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LVII. Jahrgang, Heft 7, Juli 2003

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovoza, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmär Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wagh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

HELMUT LUFT, HOFHEIM

Psychoanalyse in reiferen Jahren

Übersicht: Der Autor widmet sich in diesem Heft zwei Thesen. Erstens: Es geht um die Frage, was zählt, was in der Biographie gewordene Traumatisierungen. Zweitens: Es geht um die Frage, was zählt, was nur in der Kindheit und Adoleszenz die Vorteile des Alters, eine natürliche Lebensrückblick, disponieren zu können in Psychoanalysen Älterer auf (körperlicher und psychischer) Ebene (Schuldfragen, Traumareaktivierung, gestreuter Fallvignetten, daß ein Leben selbst im hohen Alter möglich ist).

Inhalt

Helmut Luft

Psychoanalyse in reiferen Jahren – Fakten und Thesen 585

Sabine Emmerich und Manfred Sauer

Psychotherapie bei Schädigungen des Zentralnervensystems 612

Ulrich Moser

Traumtheorien und Traumkultur in der psychoanalytischen Praxis (Teil I) 639

Kritische Glosse

Steen Olaf Welding

Das Problem der naturwissenschaftlichen Erforschung des Mentalen 658

Kontroverse

Cordelia Schmidt-Hellerau

Plädoyer für einen postödpalen Diskurs in der Metapsychologiedebatte 667

Buchbesprechungen

Wampold, B. E.: The Great Psychotherapy Debate (*Buchholz*) 673

Kruse, A., und E. Schmitt: Wir haben uns als Deutsche gefühlt. Lebensrückblick und Lebenssituation jüdischer Emigranten und Lagerhäftlinge (Heuft) 676

Redaktionelle Mitteilungen 679

Vorschau auf das August-Heft 680

A. Patienten in reiferen Jahren

Um die Probleme der Psychoanalyse in reiferen Jahren und in der Hoffnung, die Scheu vor dem Alter zu mindern zu können, möchte ich einige Thesen formulieren.

Chronologisches, biologisches, psychisches

Die erste These lautet: *Es gibt keine Chronologie der Psychoanalysen.* Da Alter ein vieldeutiges Wort mit unterschiedlichen Konnotationen ist, bedarf es klarer Definitionen: Mit dem chronologischen, kalendarischen Alters wird die messbare verstrichene Lebenszeit, mit dem biologischen, die soziale Rollen eröffnen, wie Schulabschluss, Pensionierung mit 65, Ende der ärztlichen Tätigkeit, der Lehranalytikertätigkeit mit 70, die psychische bestimmt, daß wir ab 61 Jahren Ältere oder früher Geborenen. Das Datum

* Bei der Redaktion eingegangen am 2. 10. 2003

Psyche – Z Psychoanal 57, 2003, 585–611